

Tagungsbericht

Vom 8.-9. Mai 2018 veranstaltete der Mittelbau der Evangelisch-Theologischen Fakultät eine eigenverantwortlich organisierte und interdisziplinär ausgerichtete Tagung mit dem Titel „Macht. Herrschaft. Wahrheit. Autoritätsprobleme in Theologie und Gesellschaft“.

Thematisch Ausrichtung

50 Jahre nach den Revolten von 1968 wird uns in Deutschland, in Europa und vielen vorwiegend westlich geprägten Ländern der Welt deutlich vor Augen gestellt wie vorherrschende Deutungsschemata und -instanzen an Autorität einbüßen. Die allgegenwärtigen Diskussionen um den Aufstieg des Populismus und die (z.T. verzweifelten und paradoxen) Versuche, diesem entgegenzuwirken, zeigen, dass wir in einem neuen Kulturkampf – oder zumindest: Kulturstreit – angekommen sind. Es kämpfen die vermeintlich wahren Pluralisten gegen Anti-Pluralisten. Es argumentiert der gesunde Menschenverstand gegen ideologische Verblendung. Doch es gehört zur Signatur einer globalisierten Welt, dass in ihr Wahrheiten und Wahrheitsansprüche aufeinanderprallen. Etablierte Gewissheiten und vermeintliche Wahrheiten werden in diesen Tagen, wenn nicht radikaler dann zumindest rhetorisch schärfer, angegangen als dies bspw. in der Aufklärung auch nur denkbar gewesen wäre.

So lautete die konkrete Frage dieser Tagung: Wie kann der Nexus von Macht, Herrschaft und Wahrheit beschrieben werden? Generiert Macht Wahrheit und Wahrheiten? Wie viel Macht geht umgekehrt aus Wahrheitserkenntnissen hervor? Wie beeinflussen herrschende Wahrheitsüberzeugungen die Bildung politischer, wissenschaftlicher und religiöser Machtgefüge? Was für Konsequenzen ergeben sich, wenn unterschiedliche „Wahrheitskonzepte“ innerhalb einer Gesellschaft aufeinandertreffen? Und: Gibt es eine spezifisch christliche Perspektive oder eine bestimmte präferierte Antwort auf diese Fragen?

Christliche „Wahrheit“ ist ungeachtet ihrer normativen Maximalansprüche ohne externe Anfechtung nicht zu denken. Eine der Grundentscheidungen der Reformation war, die theologische Wahrheitssuche weniger von der beherrschenden Linie der Tradition, sondern von der Heiligen Schrift her bestimmen zu lassen. Aus dieser Entscheidung heraus erklärt sich die besondere Stellung der exegetischen Fächer. Es ist Bestandteil des christlichen Glaubens, dass in der Heiligen Schrift in besonderer Weise nach den Wahrheiten Gottes, des Menschen und der Welt zu suchen ist. Eine der entscheidenden Fragen gegenwärtigen theologischen Denkens ist es daher, selbstkritisch die konstruktiven Möglichkeiten auszuloten, Gottes Macht, Herrschaft

und Wahrheit zu verstehen und darüber hinaus zu eruieren, wie diese in Kirche und Welt gesucht und sprachfähig gemacht werden können.

Tagungsablauf

Die Tagung bot eine Mischung aus Keynotes, Panels und Referaten, die zu einer intensiven Reflexion des Nexus von Macht, Herrschaft und Wahrheit einlud und von theologischen, pädagogischen, religionswissenschaftlichen und journalistischen Beiträgen profitierte.

Der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Reinhard von Bendemann, richtete vor Beginn der Tagung ein Grußwort an die Teilnehmer, bevor Andreas Lindemann, emeritierter Professor für Neues Testament an der Kirchlichen Hochschule Bethel in Wuppertal die Tagung mit seinem Keynote-Vortrag „Autoritätsansprüche und Machtentscheidungen im ältesten Christentum“ eröffnete. Es folgte das erste Panel unter dem Titel „Wahrheit macht Herrschaft“ mit drei Beiträgen: Dr. Ann-Christin Grüninger (Ev. Theol., RUB) – Herrschaftsverhältnisse in Dan 10; Monique Ratheiser (Dozentin für Weltreligionen, Religionswissenschaften und Weltanschauungen an der Hogeschool Windesheim in Zwolle) – Crossing ideological borders. How to contribute to depolarization within society and on a global level?; Dr. Stephen Hamilton (Ev. Theol., Universität Regensburg) – Die Gewalt der Sprache und die Botschaft des Friedens. Überlegungen zu David Bentley Hart „The Beauty of the Infinite“. Das zweite Panel mit der Überschrift „Herrschaft macht Wahrheit“ setzte sich aus folgenden Kurzbeiträgen zusammen: Dr. Thomas Hahn-Bruckart (Ev. Theol., Universität Mainz) – „Propheten, Schwärmer, Rotten“. Der Kampf um die Deutung innerprotestantischer Diversifizierung in der frühen Wittenberger Reformation; Dr. Christopher König (Ev. Theol., RUB) – „Es liegt uns mehr an einer frommen Oberkeyt, denn sonst an allen dingen“. Staatsbildung, Macht und Geschlecht in der lutherischen Orthodoxie; Dr. Claudia Rammelt (Ev. Theol., RUB) – Im Streit um die Wahrheit. Johann Ludwig Schneller und die Christen im Orient.

Der zweite Tagungstag begann mit einem Panel zum Thema „Autoritätsgenese und Autoritätsprobleme“: Andreas Seifert (Ev. Theol., RUB) – Das Risiko des Propheten. Macht und Ohnmacht des Sehers in der Johannesapokalypse; Dr. Maren Freudenberg (CERES, RUB) – Von externer Macht zu innerer Wahrheit. Der Wandel religiöser Autorität in der Spätmoderne am Beispiel der charismatischen Vineyard-Bewegung; Ole Hilbrich (Erziehungswissenschaften, RUB) – Wahrheits- und Autoritätsprobleme in der Pädagogik. Überlegungen im Anschluss an Hannah Arendt. Das vierte Panel untersuchte Arenen der Deutungsmacht: Samira Tabti (CERES, RUB) – Autorisierungsprozesse

Autorisierungsprozesse in salafistischen Online-Foren; Niklas Peuckmann (Ev. Theol., RUB) – Macht auf der Suche nach Wahrheit. Kirche in der „totalen Institution“ des Militärs; Judith Stander-Dulisch (CERES, RUB) – Die Macht der Sprache und der Bilder im öffentlichen Diskurs – Repräsentationen von Religion in den Zeitschriften Stern und Spiegel.

Hierauf folgten abschließend zwei weitere Keynote-Vorträge renommierter Wissenschaftler: Zunächst referierte Philipp Stoellger, Professor für Systematische Theologie, Dogmatik und Religionsphilosophie an der Universität Heidelberg zu „Von Deutung über Macht zur Deutungsmacht. Theologische Machtanalysen“. Armin Nassehi, Professor für Allgemeine Soziologie und Gesellschaftstheorie an der Universität München, rundete mit seinem Vortrag „Machtfragen versus Wahrheitsfragen. Probleme ihrer Vermittlung“ die interdisziplinäre Tagung bestens ab.

Ein besonderes Highlight dieser interdisziplinären Tagung stellte die Präsentation der Modelle des Nexus von Macht, Herrschaft und Wahrheit durch Studierende der Evangelischen Theologie dar. Viele der anwesenden Studierenden hatten sich im Rahmen einer Lehrveranstaltung auf diese Tagung vorbereitet. Gründlich haben sie den Gebrauch, die einschlägigen Definitionen und auch die Kritik der großen Begriffe Macht, Wahrheit und Herrschaft aus theologischer, historischer und soziologischer Perspektive erforscht und Thesen über deren Abhängigkeiten und Verbindungen entwickelt. Die von den Studierenden daraus entworfenen Modelle des Nexus von Macht, Herrschaft und Wahrheit wurden während der gesamten Tagung ausgestellt und in Kurzreferaten vorgestellt.

Bilder der Studierenden-Gruppe:



Flasche der Wahrheit:

